

Hundefutter – was steckt wirklich drin?

Wenn wir über die Gesundheit unserer Hunde sprechen, lohnt sich ein genauer Blick auf das Futter. Denn nicht nur die Zusammensetzung, sondern auch die Deklaration spielen eine wichtige Rolle.

 Offene, halboffene und geschlossene Deklaration

Offene Deklaration

Bei einer offenen Deklaration werden die einzelnen Zutaten möglichst genau benannt.

Zum Beispiel:

70 % Rindermuskelfleisch, 10 % Rinderherz, 10 % Rinderleber, 5 % Karotten, 5 % Kartoffeln

Hier kann der Hundehalter relativ gut nachvollziehen, was tatsächlich im Napf landet.

Halboffene Deklaration

Bei einer halboffenen Deklaration werden Zutaten teilweise genauer und teilweise als Gruppen angegeben.

Zum Beispiel:

Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse (Rind) 40%, Gemüse, Öle 4% und Fette

Man weiß dann beispielsweise, dass Rind enthalten ist – aber nicht unbedingt, welche Teile des Tieres in welchem Verhältnis verwendet wurden.

Geschlossene Deklaration

Bei einer geschlossenen Deklaration werden größere Gruppen zusammengefasst.

Zum Beispiel:

Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse, Getreide, pflanzliche Nebenerzeugnisse

Das macht es für den Hundehalter deutlich schwieriger zu beurteilen, welche konkreten Rohstoffe und in welcher Menge verwendet wurden.

Gerade bei Hunden mit Unverträglichkeiten, Allergien oder besonderen gesundheitlichen Bedürfnissen kann eine möglichst transparente Deklaration deshalb sehr hilfreich sein.

Was sind eigentlich „tierische Nebenerzeugnisse“?

Der Begriff klingt für viele zunächst negativ. Das muss er aber nicht automatisch sein.

Zu tierischen Nebenerzeugnissen können beispielsweise Innereien, Blut, Knochen, Fett, Haut oder andere Teile eines Tieres gehören.

Und genau hier liegt der entscheidende Punkt:

„Tierische Nebenerzeugnisse“ sagt allein noch nichts über die Qualität aus.

Herz, Leber und Niere sind beispielsweise wertvolle Bestandteile einer artgerechten Ernährung. Problematisch für die Beurteilung wird es eher dann, wenn eine Deklaration nicht erkennen lässt, welche tierischen Bestandteile tatsächlich enthalten sind und in welchem Verhältnis.

Deshalb ist eine möglichst konkrete und transparente Deklaration für den Hundehalter besonders wertvoll.

Worauf sollte man bei der Futterwahl achten?

Ein gutes Hundefutter sollte nicht allein danach beurteilt werden, was auf der Vorderseite der Verpackung steht.

Begriffe wie:

„Premium“ – „Natur“ – „High Meat“ – „getreidefrei“ – „artgerecht“ sagen zunächst wenig über die tatsächliche Qualität aus.

Viel wichtiger und aussagekräftiger ist der Blick auf:

-  Wie transparent ist die Deklaration?
-  Welche tierischen Bestandteile sind tatsächlich enthalten?
-  Wie hoch ist ihr Anteil?
-  Welche pflanzlichen Bestandteile werden verwendet?
-  Welche Zusatzstoffe sind enthalten?
-  Ist das Futter für genau diesen Hund und seine individuelle Situation geeignet?

Alter, Aktivität, Verdauung, individuelle Bedürfnisse und die gesamte gesundheitliche Situation sollten bei der Futterwahl berücksichtigt werden.

♥ Mein Fazit

Nicht der Name auf der Verpackung entscheidet, sondern das, was wirklich dahintersteckt.

Wer seinen Hund gesund ernähren möchte, sollte deshalb lernen, Deklarationen zu lesen, Zutaten zu hinterfragen und die Qualität der verwendeten Rohstoffe zu betrachten.

Denn Ernährung ist nicht einfach nur:

„Was bekommt mein Hund zu fressen?“

Sondern vielmehr:

„Was gebe ich seinem Körper – und was kann dieser daraus machen?“

Die Ernährung ist eine der Säulen der TCVM. Hier wird der Hund in seiner Gesamtheit angeschaut und dementsprechend Fleischsorten und auch z.B. Gemüse anhand deren Thermik gewählt.

Doch auch ohne den Blick aus der TCVM ist die Ernährung extrem wichtig. Ich bin zertifizierte Ernährungsberaterin und lege den Fokus auf Ernährung und Verhalten (aus westlicher Sicht) sowie körperliche Komponenten aus Sicht der TCVM.